

## Das Lied der Franken

1. Wohlauf, die Luft geht frisch und rein,  
wer lange sitzt, muss rosten!  
Den allerschönsten Sonnenschein  
lässt uns der Himmel kosten.  
Drum reicht mir Stab und Ordenskleid  
der fahrenden Scholaren.  
Ich will zur schönen Sommerzeit  
ins Land der Franken fahren.  
Vallerie, valleria, vallerie, valleria,  
ins Land der Franken fahren.
2. Das Dörflein liegt am Bergeshang,  
inmitten reicher Felder.  
Ringsum die Flur zieh'n sich entlang  
die stillen, grünen Wälder.  
Vom Westen grüßen Eifelhö'h'n,  
vom Rhein die Glocken klingen.  
Mein Heimatdorf, wie bist du schön,  
dir will mein Lied ich singen.  
Vallerie, valleria, vallerie, valleria,  
dir will mein Lied ich singen.
3. Am Frankenbach wächst zwar kein  
Wein  
wie einst in alten Zeiten.  
Doch schmeckt der Fietz genauso fein,  
den wir uns selbst bereiten.  
Die andern lachen uns zwar aus,  
wenn wir die Äppel gwötsche.  
Mir maachen os jo nix daraus,  
mir sein die Appelbötsche.  
Vallerie, valleria, vallerie, valleria,  
mir sein die Appelbötsche.
4. Und wenn im Herbst die Kirmes kommt,  
dann ist was los in Franken.  
Ein jeder trinkt mehr als ihm frommt,  
und muss nach Hause wanken.  
Die Jugend strömt zum Kirmesball,  
auch aus dem nahen Städtchen.  
Die Jungen schwenken durch den Saal  
die schönen Frankener Mädchen.  
Vallerie, valleria, vallerie, valleria,  
die schönen Frankener Mädchen.
5. Auch in der Ferne geht mein Sinn  
sooft zurück nach Franken.  
Denn was ich habe, was ich bin,  
das hab' ich dir zu danken.  
Sankt Michael, du Schutzpatron,  
erhalt die Heimat lange.  
Du schüttest es so lange schon,  
das Dorf am Bergeshange.  
Vallerie, valleria, vallerie, valleria,  
das Dorf am Bergeshange.

*Text: Pater Dr. Johannes Steinmetzler*